Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Karlsruher Zeitung. 1784-1933
# 1876

235 (3.10.1876)

Visual Library

# Beilage zu Nr. 235 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 3. Oktober 1876.

## Vom serbisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Man schreibt der „P. K." aus Belgrad, 25. Sept.: Die erste russische Brigade ist bereits komplet. Nun wird man daran gehen, eine zweite zu formiren. Die Leute strömen so massenhaft herbei, daß diese Aufgabe sehr rasch und leicht sich wird vollziehen lassen. Außerdem wird daran gedacht, vier Kosaken-Regimenter zu organisiren. Vom Don kommen zahlreiche Parthien Kosaken, so daß man auf diese Art den zweckmäßigsten Gebrauch von diesen Freiwilligen zu machen glaubt. Charakteristisch ist, daß Viele sogar mit Pferd und Ausrüstung kommen, was den Betreffenden die größten Schwierigkeiten bereiten muß. Ein Kosaken-Regiment ist bereits gebildet; der Fürst übergab demselben eine Fahne und hielt dabei eine bemerkenswerthe Ansprache. Dieses Regiment, das bereits nach Deligrad abmarschirt ist, wurde offiziell „das Kosaken-Regiment der Fürstin Natalie" getauft.

In Tschuprija wird ein Reserve-Armeecorps konzentrirt. Fast sämmtliche Bataillone vierter Klasse der Schumadijer-Division sind dahin abmarschirt. Man beabsichtigt, die Stärke dieses Corps auf 20,000 Mann zu bringen. Ueber 12,000 Mann sind bereits im Lager bei Tschuprija konzentrirt.

Es werden zahlreiche Arbeiter aus dem Pozarevatzer Kreise nach Alexinatz und Deligrad geschickt, wo Holzbaracken und Lehmhütten gebaut werden sollen. Sowohl diese Anordnung, wie die nach wie vor emsig betriebenen Rüstungen deuten darauf hin, daß der Kriegsminister nichts verabsäumt, um sich auf einen eventuellen Winter-Feldzug einzurichten, wiewohl dessen Kollegen an den nahen Frieden glauben.

Die Reserven aus den Belgrader und Semendrier Kreisen sind nach Schabatz und Losnitza beordert worden. Auch arbeiten zahlreiche Genie-Offiziere und Soldaten an der Aufführung sehr zahlreicher Redouten längs der Drina-Grenze. Die Festung Schabatz wird in Vertheidigungszustand gesetzt und mit tiefen Gräben umgeben. Es wird angenommen, daß, falls der Friede nicht zu Stande käme, die Türken mit großer Macht von der Drina-Seite her sich den Weg nach Belgrad zu eröffnen suchen dürften. Man meldet von großen türkischen Truppenansammlungen bei Visegrad, Zwornik und gegenüber Divits. Die Einwohner von Schabatz sind sehr beunruhigt ob der Dinge, die da kommen werden.

Ueber die türkische Feldpost wird der „A. A. Z." aus Alexinatz geschrieben: „Etwas Erbärmlicheres und zugleich Kostspieligeres als die türkischen Posten läßt sich kaum ersinnen. Es scheint beinahe, als lasse die Verwaltung sich das Porto für die ihr anvertrauten Briefe im Verhältniß zu der Zeit bezahlen, welche sie dieselben in ihrer Verwahrung behält. 24—36 Piaster, d. h. 3—4 Gulden Silber, ist nichts ungewöhnliches für einen rekommandirten Brief, der aber hiemit noch nicht einmal die formelle Berechtigung erkauft hat, unter allen Umständen an den Ort seiner Bestimmung zu gelangen. Nichtrekommandirte Briefe abzusenden ist geradezu ein Leichtsinn. Dabei herrscht beim Absenden der Briefe relativ noch große Ordnung. Die ankommenden werden einfach auf dem im Postlokal stehenden Tisch ausgeschüttet und Jeder, der mit dem eintreffenden Kurier eine Nachricht erwartet, geht hin, sucht sich unter dem Wust der dort aufgestapelten Briefe die seinigen oder die seiner Bekannten heraus, und geht damit heim, ohne irgend Jemanden Rechenschaft abzulegen.

Nicht viel besser steht es mit dem Telegraphenwesen, nur mit dem Unterschiede, daß die hier ankommenden Depeschen besser als die abgehenden besorgt werden. Der Nischer Telegraphendirektor, ein Armenier — im Orient betrügt ein Grieche so viel wie drei Juden und ein Armenier so viel wie drei Griechen — treibt einen förmlichen Handel mit den ihm anvertrauten Telegrammen, wenigstens mit denen der hier anwesenden Korrespondenten. Dieser Handel ist ein zweifacher. Erstens läßt sich der Ehrenmann die den Telegrammen entnommenen Nachrichten von einem, auch mehreren der hiesigen Korrespondenten unter der Form von Privatnachrichten bezahlen, resp. durch Geschenke vergüten. Zweitens läßt er sich von den Korrespondenten großer Journale oft erkleckliche Summen dafür bezahlen, daß er ihre Telegramme stets sofort und vor den übrigen zu besorgen verspricht; geht aber dann, wie neuerdings zur großen Belustigung auf Kosten des Betheiligten sich herausgestellt, an einem und demselben Tage beispielsweise zu dem Korrespondenten des „Standard" und erzählt diesem: sein Telegramm sei sofort und 12 Stunden vor dem des „Daily Telegraph" abgegangen, und zu dem des „Daily Telegraph", um ihm dasselbe, nur umgekehrt, zu berichten. Die entsprechende Entschädigung bleibt, bei solchem Eifer, sich nützlich zu machen, natürlich nicht aus; wer nun aber wirklich den Sieg davon getragen, ja ob überhaupt einer von beiden Konkurrenten und nicht vielleicht ein unbekannter Dritter, bleibt noch zu konstatiren.

## Deutschland.

Berlin, 29. Sept. Nach Mittheilungen aus Stuttgart haben die Kaiserlichen Majestäten in Begleitung Ihrer Maj. des Königs und der Königin von Württemberg, sowie Sr. Kaiserl. Hoheit des Kronprinzen und Ihrer Königl. Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin von Baden gestern Mittag den Festplatz in Cannstatt besucht. Die hohen Herrschaften, welche von den aus ganz Württemberg dort versammelten Bevölkerungsmassen enthusiastisch begrüßt wurden, wohnten der Preisvertheilung auf dem landwirthschaftlichen Hauptfeste sowie dem Wettrennen bei und begaben sich gegen 2 Uhr Nachmittags wieder nach Stuttgart. Von dort reisten die Kaiserlichen Majestäten mit dem Kronprinzen und den Großherzoglich Badischen Herrschaften gegen 5¼ Uhr nach Baden-Baden ab, wo ihre Ankunft um 8¼ Uhr Abends erfolgte. Bis zum Bahnhofe in Stuttgart hatten der König und die Königin von Württemberg ihren erlauchten Gästen das Geleit gegeben und sich von denselben in der herzlichsten Weise verabschiedet. In Verbindung mit einem Ausfluge nach dem Renchthale wird morgen im Erlenbade bei Achern der Geburtstag Ihrer Majestät der Kaiserin im Familienkreise gefeiert. Bald nach dieser Feier kehrt Se. Kaiserl. Hoheit der Kronprinz nach Potsdam zurück. Für den noch etwa 14tägigen Aufenthalt Seiner Majestät des Kaisers in Baden-Baden werden in der Umgebung Höchstdesselben sich befinden: der Ober-Hofmarschall Graf v. Pückler, der Generalmajor und Generaladjutant v. Albedyll, Chef des Militärkabinets, die Generalmajors a la suite Graf v. Lehndorff und Fürst Anton Radziwill, die Flügeladjutanten Oberst v. Alten und Major v. Lindequist, der Oberst v. Haugwitz und der Major v. Brauchitsch vom Militärkabinet, der Geh. Kabinetsrath v. Wilmowski, Chef des Civilkabinets, der Geh. Legationsrath v. Bülow, vortragender Rath im Auswärtigen Amte, und der Leibarzt Geh. Rath Dr. v. Lauer. — Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Karl wird von dem Besuch, welchen Höchstdieselbe den Fürstlich Hohenzollern'schen Herrschaften in Weinburg abgestattet hat, morgen früh auf dem Wege über München auf der Bahnstation Großbeeren eintreffen und sich dort zu Wagen nach Schloß Glinike begeben. In der nächsten Woche erwartet man hier Ihre Kaiserl. Hoheit die Frau Großfürstin Katharina von Rußland, Wittwe des verewigten Herzogs Georg von Mecklenburg-Strelitz. Höchstdieselbe kommt von Petersburg und begibt sich von Berlin nach der herzogl. Familienbesitzung Remplin in Mecklenburg, um dort einen mehrwöchentlichen Aufenthalt zu nehmen.

Heute Vormittag vereinigte sich der Bundesraths-Ausschuß für Handel und Verkehr zu einer Sitzung. In der gestern abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesrathes wurde zunächst ein Gesetzentwurf für Elsaß-Lothringen wegen Feststellung von Fischerei-Schonstrecken dem betreffenden Ausschusse überwiesen. Dann folgte eine Mittheilung des Vorsitzenden über den in Aussicht genommenen Abschluß einer Vereinbarung mit Brasilien über den gegenseitigen Markenschutz. Von den Ausschußberichten, welche nun erstattet wurden, bezog sich einer auf das Kostenwesen im Civilprozeß und im Konkursverfahren. Der Justizausschuß des Bundesraths hatte schon vor längerer Zeit sich den Antrag gestellt, dies Kostenwesen im Gesetzgebungswege zu regeln. Dabei wurde es als sehr wünschenswerth bezeichnet, die betreffende Regelung mit den großen Justizgesetzen in Verbindung zu bringen und zusammen mit diesen in der nächsten Session des Reichstages festzustellen. Vom Bundesrathe ist gestern beschlossen worden, dem Reichskanzler-Amte die Aufstellung eines bezüglichen Gesetzentwurfes anheimzugeben. — Wie verlautet, ist der Entwurf eines Patentgesetzes bereits aufgestellt. Derselbe unterliegt jetzt einer näheren Prüfung und soll alsbald beim Bundesrathe eingebracht werden.

## Frankreich.

Paris, 30. Sept. Die Handelskammer von Rouen hat den dortigen Blättern folgendes Rundschreiben mitgetheilt, welches ihr aus dem Handelsministerium zugegangen ist:

Paris, 28. Sept. 1876.

Hr. Präsident! Der Hr. Minister des Aeußern macht mir die Mittheilung, daß die Deutsche Reichsbank nur Handelpapiere, auf welchen das Wort: „Mark" in dieser Orthographie geschrieben ist, zum Discontiren annimmt. Dieses Institut hat noch ganz kürzlich eine von einem Florentiner Hause auf ein Berliner Haus gezogene Tratte lediglich aus dem Grunde zurückgewiesen, weil dieselbe mit dem Worte: marcs statt Mark die betreffende Summe bezeichnet hatte, wie dies auf französischen und italienischen Effekten häufig geschieht. Da diese Thatsache die französischen Kaufleute Ihres Bezirks interessiren kann, so beeile ich mich, sie zu Ihrer Kenntniß zu bringen. Genehmigen Sie u. s. w.

Der Minister für Ackerbau und Handel:
Teisserenc de Bort.

Der „France" geht „im letzten Augenblick" die Nachricht zu, daß in Konstantinopel eine neue Revolution ausgebrochen sei. Die Bevölkerung von Stambul wäre, wüthend darüber, daß Abdul Aziz über den Frieden unterhandle, in Masse gegen Dolma-Bagdsche gezogen und der Sultan glücklich auf ein englisches Schiff entwichen. Die France will selbst keine Gewähr für dieses Gerücht übernehmen, welches übrigens auch an der Börse verbreitet war und daher doppelt verdächtig ist.

Der Bischof von Gap, dessen zuerst von der „Times" an's Licht gezogener Hirtenbrief in liberalen Kreisen so angenehmes Aufsehen machte, hat jetzt an die „Défense sociale" einen Brief gerichtet, in welchem es nach einigen einleitenden Worten heißt:

Was mich in diesem ganzen, von der Presse erhobenen Lärm am meisten verwundern muß, das ist gerade die Verwunderung gewisser Journalisten, welche in meinem Briefe eine neue Lehre zu entdecken glaubten. Dazu gehörte schlechterdings die tiefste Unwissenheit in der katholischen Glaubenslehre; denn, wie Sie vortrefflich gesagt haben: „Wir haben wohl eine orthodoxe Religion, aber kein orthodoxes Regierungssystem." Man braucht in der That nur die Geschichte zu befragen, um überzeugt zu sein, daß sie sich allen Regimen anzupassen weiß und mit der Frage der Regierungsform nicht weiter beschäftigt. Möchte diese allzu heftige Polemik wenigstens den Vortheil haben, dies ein für alle Mal den verschiedenen politischen Parteien, in die wir so unglücklich gespalten sind, begreiflich zu machen. Indeß eine Republik, wie eine Monarchie kann abscheulich, glaubensfeindlich, gottlos, unvernünftig, grausam sein. Offenbar könnte die Kirche mit einer solchen Republik eben so wenig ihren Frieden schließen, als mit der Monarchie des Nero oder Heliogabalus. Man muß also auch begreifen, daß über den Regierungen und ihrer wechselnden Natur ewige gesellschaftliche Wahrheiten, Prinzipien stehen, die für jedes Regime, sei es nun monarchisch oder republikanisch, wesentlich sind und ohne welche ein Staat nicht leben noch dauern kann. Das haben Sie in Ihrem Artikel vortrefflich betont und das habe ich auch in dem zweiten Theil meines Briefes auszuführen gesucht, auf welchen meine Ausleger eben so wenig als auf die ihm angeschlossene Katechismuslehre Rücksicht genommen haben. Diese Wahrheiten aber, welche die unerschütterliche Grundlage jeder Gesellschaft sind, haben die Kirche zu ihrer Hüterin; sie hat die Pflicht und das Recht, sie den Völkern, welches auch ihre Staatsform sein mag, häufig in's Gedächtniß zu rufen. Auch wird sie diese ewigen Wahrheiten niemals unter'm Scheffel halten, sondern in der Freiheit oder in Fesseln unablässig wiederholen.

Genehmigen Sie u. s. w. † A. V. F. (Guilbert)
Bischof von Gap.

Der als Militärschriftsteller auch im Auslande bekannte General Suzanne, bis vor einiger Zeit Abtheilungsdirektor im Kriegsministerium und im Februar 1871 einige Tage hindurch interimistischer Kriegsminister, ist gestern zu Meudon im Alter von 66 Jahren gestorben. Er war im Jahre 1872 wegen eines heftigen Briefes, den er an den Ausschuß der Nationalversammlung für die Lieferungsverträge gerichtet hatte, seines Postens im Ministerium enthoben worden und nur noch Mitglied des Artilleriecomite's geblieben. Die bonapartistische Partei zählte ihn zu den Ihrigen.

## Badische Chronik.

Heidelberg, 28. Sept. Die „Heidelb. Ztg." bespricht heute wieder die in der Lokalpresse, im Stadtverordneten-Kollegium u. s. w. schon mehrfach ventilirte Frage, ob der seitherige botanische Garten, der demnächst zum Zwecke der Bauspekulation unter den Hammer kommen soll, nicht besser um jeden Preis erhalten und in einen größern, hübsch anzulegenden Park verwandelt würde, um so den Fortbestand einer grünen Oase zwischen den z. Zt. bestehenden Häuserquartieren und den derzeit neu entstehenden Bauvierteln dauernd sicher zu stellen. Dieselbe empfiehlt diesen Vorschlag — abgesehen von sanitätlichen Rücksichten — hauptsächlich damit, daß es für Heidelberg als eine Universitäts- und Fremden-Stadt nachgerade zu einer Existenzfrage geworden sei, die Fremden, insbesondere die feineren Familien, auf längere Zeit zu fesseln und denselben nicht blos das zu bieten, was die gütige Natur uns ohne unser Zuthun in den Schooß geschüttet. Mit Rücksicht darauf, daß der Fremdenverkehr hier während der letzten Jahre — wenngleich derselbe hinsichtlich seiner absoluten Zahl gerade heuer nichts zu wünschen ließ — stadtkundig hauptsächlich nur aus Passanten sich zusammensetzte, welche ohne längern Aufenthalt hier nur möglichst rasch den Cyklus unserer Bergtouren zu absolviren suchen, um dann schleunigst wieder weiter zu ziehen — woher es denn kommt, daß in den neuen Wohnungsvierteln z. Zt. verschiedene auf Spekulation gebaute Häuser leer stehen —, wird dieser Angelegenheit hier allseits großes Interesse entgegen gebracht und tagt gerade heute Abend eine hierwegen eingeladene Versammlung von Gastwirthen und anderen Interessenten in der „Harmonie". — Ueber die Viehausstellung kann ich Ihnen berichten, daß hier von 60 Besitzern etwa 70 Pferde aufgestellt worden waren; dieselben bildeten, wie ja nach den Verhältnissen zu erwarten war, den schwächsten Theil der Ausstellung; doch verließ der Besucher, wenn er in Betracht zog, daß man hier prinzipiell absieht von der Zucht feiner Luxus- und Sportpferde, und sich hauptsächlich auf die Erhaltung tüchtiger Ackerpferde verlegt, auch diese Abtheilung nicht ohne Befriedigung; vertheilt wurden 15 Prämien à 40 M. und 7 Prämien à 20 M. Von den 36 Ausstellern von Farren wurden 3 prämiirt mit je 80, 3 mit je 60 und 3 mit je 40 M. Kühe waren 70 ausgestellt worden; von den 67 Besitzern erhielten 2 Preise à 80, 3 à 60, 3 à 40, 4 à 20 M. Von den 51 Ausstellern von Rindvieh wurden Preise zuerkannt: 3 à 40, 3 à 30, 6 à 20 M. Ehrendiplome wurden 8 ausgegeben. Das ausgestellte Hornvieh zeigte einen bedeutenden Fortschritt gegenüber früheren Jahren hinsichtlich der Aufmerksamkeit der Besitzer auf gute Zuchtthiere; hinsichtlich der edlen Körperform bleibt mehrfach noch Manches zu wünschen übrig, wenngleich auch hierin das erfreuliche Resultat vielfacher Belehrung — und allmähliger Bekehrung — sich nicht verkennen läßt. Schweine waren in jeder gewünschten Größe (von dem Zuchteber und Mutterschwein bis herab zu Milchschweinchen) zur Ausstellung gebracht worden von 30 Ausstellern, an welche 4 Preise à 30, 3 à 20 und 1 à 10 M. zur Vertheilung kamen. — Die großh. Centralstelle hatte für die Bereitstellung von 16 Simmenthaler Farren Sorge getragen, welche denn auch alsbald von einzelnen Gemeinden des Gaues erworben wurden.

## Vermischte Nachrichten.

London, 28. Sept. Nach einer Depesche aus Dover verließ gestern Morgen der Luftschiffer Stott England, um nach Deutschland zu gehen und seine Maschine dem Fürsten Bismarck bekannt zu machen. Vor der Abreise lehnte er ein Anerbieten von 2000 Pfd. St. ab, das ihm ein Herr für die Hebung des Fahrzeuges vom Boden gemacht hatte. Darauf soll er erklärt haben, nach seinem Versprechen müsse er die erste Probe dem Fürsten Bismarck vorführen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

## Handel und Verkehr.

### Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

### Handelsberichte.

D. Frankfurt a. M., 30. Sept. (Börsenwoche vom 23. bis 29. Sept.) Die in der ersten Wochenhälfte einlaufenden Berichte schienen der optimistischen Anschauung über den Verlauf der Dinge im Orient Recht zu geben. Man wollte am Samstag wissen, daß sämmtliche Großmächte über die Friedensbedingungen einverstanden seien, und eröffnete daher gegen den Vortag in sehr fester Haltung. Die Aufwärtsbewegung kam freilich am Montag, in Folge der Ungewißheit, ob der Waffenstillstand verlängert werde, zum Stillstand, setzte sich aber, als die Verlängerung des Waffenstillstandes bis zum zweiten Okt. bekannt wurde, weiter fort und kulminirte im Mittwochverkehr. Es konnte nicht fehlen, daß die friedlichen Auslassungen des Deutschen Kaisers in Stuttgart, sowie die Meldung, daß Rußland gegenüber den serbischen Vergrößerungsgelüsten und der Königsproklamation eine dem Frieden günstige Stellung nehme, einen guten Eindruck machten. Ein Haupthebel der Steigerung der Kurse war aber der starke Stückebedarf, den die Ultimoliquidation zu Tage brachte und welcher zeitweise eine sehr lebhafte Nachfrage hervorrief, von welcher indeß ein großer Theil auf Berliner Rechnung zu setzen ist. Gestern scheint man wieder zu der Erkenntniß gekommen zu sein, daß man die Friedenshoffnungen zu früh escomptirt habe, indem die ablehnende Haltung Serbiens in Bezug der Fortdauer der Waffenruhe und die dilatorische Behandlung, welche Fürst Milan dem „Zwischenfall" der Königsproklamirung angedeihen läßt, Bedenken erregen, namentlich verstimmte aber, daß Serbien die Waffenstillstands-Verlängerung abgelehnt habe. Heute machte die Reaktion nach Unten auf die Meldung, daß wieder Kämpfe an der Morawa stattgefunden, weitere Fortschritte und die Börse schloß die Woche in gedrückter Stimmung.

Von den internationalen Spekulationspapieren waren Kreditaktien noch in relativ lebhafter Nachfrage. Staatsbahn-Aktien traten nur am Ultimo vorübergehend in den Vordergrund. Lombarden blieben vernachlässigt. Kreditaktien setzten am letzten Samstag mit 128 ein, ermatteten am Montag mit $127\frac{7}{4}$, hoben sich am Mittwoch auf $130\frac{1}{2}$, sanken gestern auf $127\frac{1}{2}$ und blieben heute $126\frac{1}{4}$, Staatsbahn-Aktien, Anfangs 236 - $237\frac{1}{4}$ und $236\frac{3}{4}$, stiegen am Dienstag bis 240, gingen gestern auf $236\frac{1}{2}$ herab und schließen heute $235\frac{3}{8}$, Lombarden notirten zwischen $64\frac{3}{4}$—$67\frac{5}{8}$—67 und 66. Oesterr. Bahnen waren im Ganzen wenig belebt und eher nachgebend. Elisabeth verloren $10\frac{1}{2}$ Proz. auf das mit ziemlicher Bestimmtheit auftretende Gerücht einer Zinsenreduktion pro 1876. Buschtiehrader Lit. B. sind $1\frac{1}{2}$ fl., Nordwest 2 fl., Elbthal 1 fl. matter, Böhmen etwas höher. Deutsche Bahnen stellten sich theilweise höher. Bankaktien haben sich fast durchweg etwas gebessert. Wir verzeichnen als höher: Nürnberger Vereinsbank $\frac{3}{8}$ Proz., Basler Bankverein $1\frac{5}{8}$ Proz., Bayrische Handelsbank 2 Proz. Anlagefonds fest. Ungarische und russische Werthe, italienische und französische Rente zogen im Kurse an. Oesterreich. Renten um Bruchtheile niedriger. Amerikaner ziemlich fest. Deutsche Prioritäten preishaltend. Bevorzugt waren u. höher: $4\frac{1}{2}$proz. Lübeck-Büchener, 5proz. Bexbacher, $4\frac{1}{2}$proz. Thüringer 6. Serie und 5proz. Hess. Ludwigsbahn. Oesterr. Prioritäten unterlagen bei sehr ruhigem Verkehr nur geringen Kursveränderungen und sind zum Theil etwas matter. 3proz. Lombardische, Franz Joseph von 1873, Kaschau-Oderberger, Reichenberg-Pardubitzer sind Kleinigkeiten höher. Gotthardt-Prioritäten und Schweiz. Central und Nordost gingen zu höheren Preisen um. Anlehensloose anziehend. 1839er 15 Mark matter. Pfandbriefe fest. Russische gefragt und höher. Von Wechseln Amsterdam, Paris theurer, London billiger. Wien gab 80 Pf. nach. Geld gegen Wochenschluß etwas steifer. Privatdiskonto ca. $3\frac{1}{8}$ Proz.

Berlin, 30. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per Sept.-Okt. 198.50, per April-Mai 208.—. Roggen per Sept.-Okt. 151.50, per April-Mai 157.—. Rüböl per Sept.-Okt. 71.30, per April-Mai 73.—. Spiritus loco 50.90 per Sept. 51.40, per April-Mai 52.30. Hafer per Sept.-Okt. 154.—, per April-Mai 151.—.

Breslau, 30. Sept. Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter 100 % pr. September 49.50, pr. September-Oktober 49.—, per April-Mai 49.50. Weizen pr. September-Oktober 186.—. Roggen pr. September-Oktober 155.50, pr. Oktober-November 153.50, pr. April-Mai 156.—. Rüböl pr. September-Oktober 68.75, pr. Oktober-November 68.75, per. April-Mai 69.—. Zink umsatzlos. — Wetter: Schön.

Stettin, 30. Sept. Getreidemarkt. Weizen pr. Septbr.-Oktbr. 199.50, pr. Oktober-November 198.50, pr. April-Mai 208.00. Roggen per Septbr.-Oktbr. 145.50, per Okt.-Nov. 145.50, pr. April-Mai 154.00. Rüböl 100 Kilogr. pr. Septbr.-Okt. 71.00, pr. April-Mai 72.50. Spiritus loco 49.60, pr. Sept.-Oktbr. 49.30, pr. Oktbr.-Novbr. 48.80, pr. April-Mai 50.60. Rübsen pr. Herbst 330.00. Petroleum pr. Sept.-Okt. 20.00, pr. Okt.-Nov. 20.00.

† Köln, 30. Sept. (Schlußbericht.) Weizen —, loco hiesiger 23.50, loco fremder 21.50, per Novbr. 19.55, per März 20.50. Roggen loco hies. 17.75, per Nov. 14.45, per März 15.45. Hafer loco neuer 17.—, per Nov. 16.25, per März 16.25. Rüböl loco 38.70, per Okt. 38.20, per Mai 37.40.

Hamburg, 30. Sept. Schlußbericht. Weizen=still, per Okt.-Nov. 198 G., per Nov.-Dez. 201 G., per April-Mai 210 G. Roggen per Okt.-Novbr. 144 G., per Nov.-Dez. 148 G., per April-Mai 156 G.

Pesth, 30. Sept. Usanceweizen —.— bis —.—. Weizen wenig gefragt, aber fest. Andere Getreidesorten fest.

Weizen Qualität $72\frac{8}{10}$ Kilogr. 10.05 bis 10.25 fl. Weizen Qual. $78\frac{3}{10}$ Kilogr. 11.45 bis 11.55 fl., Roggen Qual. 70—72 Kilogr. 8.25 bis 8.40 fl., Gerste Qual. 62—$63\frac{7}{10}$ Kilogr. 6.45 bis 7.70 fl., Neuer Hafer Qual. 41—$43\frac{4}{10}$, Kilogr. 6.77 bis 7.15 fl. Mais 6.35 bis 6.45 fl., resp. 6.30 bis 6.35. Rüböl —. Spiritus $28\frac{1}{2}$.

C.L. Paris, 30. Sept. (Börsennachricht.) Das zwischen Serben und Türken geleiferte Treffen übte anfänglich eine um so verstimmendere Wirkung, als nach den ersten Meldungen die Serben den Sieg davongetragen haben sollten. So war bis zur Prämienerklärung noch keine Erholung eingetreten. Auch später flackerten die Kurse der leitenden Papiere nur vorübergehend auf und der Schluß fand dieselben ungefähr auf dem Niveau des Anfangs wieder. Die Gerüchte von einer Revolution in Konstantinopel stießen auf allgemeinen Unglauben. 5proz. Rente 106.15 nach 106.35, 3proz. 71.57 nach 71.77, Italiener 74.05, Türken 12.72, Egypter 215, Peruvianer $18\frac{1}{2}$, spanische Extérieure sehr schwach $13\frac{15}{16}$, österreich. Staatsbahn 585, Lombarden 170, Banque de Paris 1063, Mobilier 206, Franco-Hollandaise 425, Banque ottomane 387, spanische Mobilier 595, Suezaktien 697.

† Paris, 30. Sept. Rüböl per Septbr. —.—, per Oktbr. —.—, per Novbr.-Dezbr. —.—, per Januar-April —.—. Spiritus per Septbr. —.—, per Novbr.-Dezbr. —.—. Zucker, weißer, disp. Nr. 3 per Septbr. —.—, per Oktbr.-Januar —.—. Mehl, 8 Mrk., per Septbr. 59.20, per Oktbr. 59.50, per Novbr.-Dezbr. 61.—, per Novbr.-Febr. 61.50. Weizen per Septbr. 27.20, per Oktbr. 27.20, per Novbr.-Dezbr. 27.70, per Novbr.-Febr. 28.—. Roggen per Septbr. 19.20, per Oktbr. 18.70, per Novbr.-Dezbr. 18.70, per Novbr.-Febr. 19.—.

Amsterdam, 30. Sept. Weizen per Novbr. —.—, per März —. Roggen per Oktbr. 179, per März 192. Raps per Herbst —. Rüböl per Mai —.

Antwerpen, 29. Sept. Raffin. Petroleum höher, blank disp. 50 bez. u. Br., September 50 bez., Oktober 50 bez. u. Br., Oktober-Dezember $49\frac{1}{2}$ bez., 50 Br. — Amerik. Schmalz fest, Marke Wilcox disp. fl. $30\frac{3}{4}$. — Amerikan. Speck unverändert, long disp. frs. 116—117, short dispon. 126—127. — Wolle fest, Umsatz 360 B. La Plata. — Kaffee still. — Kurz Köln 123,20.

London, 30. Sept. Schwimmende Weizenladungen: angekommen —, zum Verkauf angeboten 10 Cargos.

London, 30. Sept. (2 Uhr.) Consols $95\frac{3}{4}$, 1885er Amerik. —.

New-York, 28. Sept. Goldagio 110. London 4,83. — Mehl extra State D. 5,15. Rother Frühjahrsweizen D. 1,21. Fracht für Getreide 6. — Petroleum Standard white 26 cs., in Philadelphia 26 cs. — Schmalz Marke Wilcox 11. Speck $8\frac{7}{8}$. — Kaffee, Rio $17\frac{7}{8}$. — Baumwolle, middl. Upland $11\frac{1}{8}$ cs. — Baumwoll-Ankünfte in sämmtlichen Häfen der Union 14,000 B., Export nach England 3000 B., nach dem Continent 1000 B.

Braunschweig, 30. Sept. Bei der heute stattgehabten Prämienziehung der Braunschweiger 20-Thaler-Loose fiel der Hauptgewinn von 120,000 M. auf Nr. 15 der Serie 9358, 15,000 M. fielen auf Nr. 39 der Serie 4893, 9000 M. auf Nr. 2 der Serie 7139 und 2400 M. auf Nr. 27 der Serie 561.

### Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

| Septbr. | Barometer. | Thermometer in C. | Feuchtigkeit in Proc. | Wind. | Himmel. | Bemerkung. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30. Mttgs. 2 Uhr | 740.2 | +21.8 | 62 | E. | bedeckt | — |
| „ Nachts 9 Uhr | 743.7 | +13.8 | 90 | SW. | „ | — |
| Oktbr. | | | | | | |
| 1. Mrgs. 7 Uhr | 741.6 | +15.2 | 70 | „ | s. bew. | windig. |
| „ Mttgs. 2 Uhr | 742.5 | +14.4 | 86 | SW. | bedeckt | Sturm u. Regen. |
| „ Nachts 9 Uhr | 752.6 | +11.9 | 83 | „ | „ | — |
| 2. Mrgs. 7 Uhr | 757.4 | + 5.0 | 93 | N. | klar | — |

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

H.14. Gemeinde Bretten. Amtsgerichtsbezirks Bretten.

## Oeffentliche Aufforderung

### zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der

**Gemeinde Bretten, Amtsgerichtsbezirks Bretten,**

eingeschrieben sind, und deren Rechtsnachfolger werden hiermit aufgefordert, die Erneuernng derselben bei dem unterfertigten Gewähr- oder Pfandgerichte nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die

innerhalb sechs Monaten

nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Ein Verzeichniß der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge liegt in dem Gemeindehause zur Einsicht offen.

Bretten, den 30. September 1876.

Das Gewähr- und Pfandgericht. Der Vereinigungskommissär:
Paravicini. Bleicher.

H.18. Mittelschefflenz.

## Oeffentliche Mahnung.

### Die Vereinigung der Grund- und Unterpfandsbücher der Gemeinde Mittelschefflenz betr.

Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860 und vom 28. Januar 1874 werden sämmtliche Gläubiger, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten in den hiesigen Grund- und Unterpfandsbüchern seit länger als dreißig Jahren eingetragen sind, aufgefordert, die Erneuerung der Einträge in der nach § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 vorgeschriebenen Weise nachzusuchen, falls die in den Einträgen bezeichneten Ansprüche noch zu Recht bestehen.

Die innerhalb sechs Monaten nach Erscheinen dieser öffentlichen Mahnung nicht erneuerten Einträge werden nach Artikel 4 des Gesetzes von Amtswegen gestrichen, beziehungsweise für erloschen erklärt.

Ein Verzeichniß der seit mehr als dreißig Jahren in den hiesigen Grund- und Unterpfandsbüchern eingetragenen Einträge liegt auf hiesigem Rathszimmer zur Einsicht offen.

Mittelschefflenz, den 23. September 1876.

Das Pfandgericht: Der Vereinigungs-Kommissär:
Bauer, Bürgermeister. Niedderer, Rathschreiber.

## Bürgerliche Rechtspflege.

### Oeffentliche Aufforderungen.

F.971. Nr. 12,052. Müllheim. Weinhändler Friedrich Kiefer in Eichstetten ererbte auf Ableben seines Vaters Johann Fried. Kiefer in Obereggenen im Jahr 1854 auf Obereggener Gemarkung folgende Liegenschaften:

1. $50\frac{1}{2}$ Ruthen Acker auf der Eck, neben Adam Graf und Ludwig Leisinger;
2. 1 Viertel 21 Rth. Acker auf dem Mittweg, neben Jakob Leisinger Ww. und Johann Bürk Ww.;
3. 1 Viertel 55 Rth. Matten im Sohr, neben sich selbst und Fried. Weiner;
4. $\frac{1}{2}$ Viertel Matten daselbst, neben sich selbst und And. Reinbold Ww.;
5. 1 Viertel 46 Rth. Matten in den Irtholen, neben Jakob Fried. Kiefer und Fried. Richter;
6. 40 Rth. Acker im Bergle, neben Bartlin Koger und Katharina Dreher;
7. 44 Rth. Reben im Bergle, neben Joh. Weiner und Martin Leisinger.

Wegen mangelnden Eintrags im Grundbuche ist es ungewiß, ob Personen vorhanden sind, welche persönliche oder dingliche, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche in Bezug auf die Liegenschaften machen können oder wollen, und es werden auf klägerischen Antrag alle diese Personen gemäß § 684 ff. der b. P O. aufgefordert, ihre Ansprüche

binnen zwei Monaten

hier geltend zu machen, widrigenfalls solche den neuen Erwerbern gegenüber verloren gehen.

Müllheim, den 20. September 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Buchenberger.
F. May.

F.967. Nr. 29,108. Freiburg. Nachdem auf unsere Aufforderung vom 22. Juli d. J., Nr. 22,023, Rechte der dort genannten Art an die erwähnten Grundstücke nicht geltend gemacht worden sind, werden solche dem dermaligen Besitzer — Organistenfond St. Peter — gegenüber für erloschen erklärt.

Freiburg, den 18. September 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Gräff.

### Ganten.

H.21. Nr. 17,789. Waldshut. Gegen Kaufmann Karl Josef Indlekofer von Waldshut haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Samstag den 14. k. Mts.,
Vorm. $\frac{1}{2}$9 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihr Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Ausland wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Waldshut, den 27. September 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Losinger.

H.22. Nr. 16,098. Lörrach. Gegen Schmied Konrad Segi von hier haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Mittwoch den 11. Oktober 1876,
Vorm. 8 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weitern Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen würden.

Lörrach, den 27. September 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Loës.

F.996. Nr. 25,656. Bruchsal.

In Sachen
mehrerer Gläubiger
gegen
die Gantmasse des J. H. Wolf
von Oestringen,
Forderung betr.

Alle diejenigen Gläubiger, welche bisher ihre Forderungen nicht angemeldet haben, werden von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Der Tag des Ausbruchs des Zahlungsunvermögens wird auf den 7. Februar l. J. festgesetzt.

Bruchsal, den 25. September 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
E. v. Stockhorn.

F.998. Nr. 13,602. Schwetzingen.

J. S.
mehrerer Gläubiger
gegen
die Gantmasse des Pflästerers
Michael Dietz von Schwetzingen,
Forderung betr.

Ausschluß-Erkenntniß.

Diejenigen Gläubiger, welche vor oder in heutiger Tagfahrt ihre Forderungen anzumelden unterlassen haben, werden von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

B. R. W.

Schwetzingen, den 28. September 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Ribstein.
Zöllner.

### Vermögensabsonderungen.

H.6. Nr. 3511. Mosbach. Die Ehefrau des Johann Andreas Vilgis, Margaretha, geb. Angstmann, von Aglasterhausen hat unterm Heutigen eine Vermögensabsonderungsklage gegen ihren Ehemann dahier erhoben.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Tagfahrt zur Verhandlung der Klage auf

Dienstag den 7. November l. J.,
Vorm. 9 Uhr,

anberaumt ist.

Mosbach, den 28. September 1876.

Großh. bad. Kreisgericht, Civil-Kammer I.
Nicolai.
Zehnter.

H.1. Nr. 6534. Offenburg. In Sachen der Ehefrau des Karl Sütterlin, Marie Anna, geb. Schwarz, von Hugsweier gegen ihren Ehemann von da, Vermögensabsonderung betr., wurde die Klägerin durch Urtheil vom Heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.

Offenburg, den 20. September 1876.

Großh. Kreis- und Hofgericht.
Civilkammer.
Reinhard.
Intlekofer.

F.981. Nr. 13,675. Donaueschingen.

Die Gant des Ludwig Maier
von Fürstenberg betr.

Beschluß.

Gemäß § 1060 Pr.O. wird

erkannt:

Die Ehefrau des Gantschuldners, Jakobine, geborene Bader, ist berechtigt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Donaueschingen, den 26. September 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Seng.
Gäßler.

F.999. Nr. 7316. St. Blasien. Gemäß § 1060 d. b. P O. wird die Ehefrau des Gantmanns Reinhard Schwald von Todtmoos-Rütte, Monika, geb. Faller, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

St. Blasien, den 27. September 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Birkenmayer.

### Aufforderung.

F.972. Nr. 20,409. Offenburg. Wer über Leben und Aufenthalt des Josef Litterst von Rammersweier, geboren um 1838, groß, blondhaarig, blauäugig, Rebmann und Gärtner, welcher ungefähr 1868 nach Amerika gereist und eine zeitlang im Staate Ohio gelebt haben soll, Auskunft geben kann, wird aufgefordert, hieher Anzeige zu machen.

Offenburg, den 22. September 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Junghanns.
Rödle.

### Entmündigungen.

F.982. Nr. 14,946. Emmendingen. Für den durch diesseitiges Erkenntniß vom 22. v. Mts., Nr. 13,293, im Sinne des L.R.S 499 verbeistandeten Wilhelm Wickersheim von Malterdingen wird Jakob Wickersheim von da zum Beistand ernannt, ohne dessen Beiwirkung Wilhelm Wickersheim für die Zukunft weder rechten, noch Vergleiche schließen, Anlehen aufnehmen, angreifliche Kapitalien erheben noch hierüber quittiren, Güter veräußern oder verpfänden kann.

Emmendingen, den 22. September 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
v. Rotteck.

F.964. Nr. 9162. Säckingen. Durch Erkenntniß vom 3. Juli d. J., Nr. 6078, wurde die bisher entmündigte Schmied Süßlin Wittwe, Fridolina, geborne Schmidt, von Säckingen, unter Aufhebung der Entmündigung, nach L.R.S. 499 verbeistandet und ihr in der Person des bisherigen Vormunds, des Schreiners Lorenz Hausin dahier, ein Beistand bestellt.

Säckingen, den 25. September 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Stehle.
Klimmer, A. j.

F.992. Karlsruhe. Das Erkenntniß vom 8. Mai l. J., welches die Entmündigung des Königl. Majors a. D. Albert von Friederich dahier ausgesprochen hat, wird wieder aufgehoben.

Karlsruhe, den 28. September 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Eisen.
W. Frank.

### Erbeinweisungen.

F.995. Nr. 13,669. Donaueschingen. Die Verlassenschaft des † Johann Durler, Schreiner von Hochemmingen.

Beschluß.

Die Wittwe des verstorbenen Schneiders Johann Durler von Hochemmingen, Anna, geb. Hirt, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes nachgesucht. Diesem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht innerhalb

zwei Monaten

Einsprache dagegen erhoben wird.

Donaueschingen, den 26. Septbr. 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Seng.
Gäßler.

F.872.3. Nr. 7405. Staufen. Konstantin Pfefferle Wittwe, Eva, geb. Steck, von Obermünsterthal, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes nachgesucht.

Diesem Gesuche wird stattgegeben werden, wenn nicht

innerhalb 6 Wochen

Einsprache dagegen erhoben wird.

Staufen, den 19. September 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Zentner.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.